

# Presseeinladung 26.6.18



**Pressekonferenz der Landesstelle für Suchtfragen  
in Kooperation mit dem Drogenverein Mannheim e.V.  
anlässlich des Internationalen Tags gegen Drogen-  
missbrauch am 26.06.2018**

Landesstelle für Suchtfragen

der Liga der freien Wohlfahrtspflege  
in Baden-Württemberg e.V.

***Die Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg begrüßt die Entscheidung der Landesregierung, die Rechtsgrundlage für die Einrichtung von Drogenkonsumräumen zu schaffen und macht die Erfordernisse deutlich***

## **Wir laden ein zur Pressekonferenz am 26.06.2018, 11.00 Uhr**

**in die Räumlichkeiten des Drogenvereins Mannheim e.V., K3, 11-14, 68159 Mannheim, 1.OG**

Wir stellen die aktuelle Situation in Mannheim und die Handlungserfordernisse aus Sicht der Landesstelle für Suchtfragen und dem Hilfesystem vor Ort dar. Im Pressekonferenzraum präsentieren wir Auszüge unserer Fotoausstellung „Über kurz oder lang“ und Sie haben die Möglichkeit eines Interviews mit einem Konsumenten. Im weiteren Verlauf des Tages wird ein „informativer Flohmarkt“ und eine Lesung mit Texten zur Thematik „Drogen und Drogenkonsum“ zur Eröffnung des Bücherladens des Drogenvereins Mannheim e.V. veranstaltet.

### **Berichterstatter und anwesende Experten:**

**Oliver Kaiser**, Vorsitzender der Landesstelle für Suchtfragen

**Philip Gerber**, Geschäftsführer Inhalte und Innovation Drogenverein Mannheim e.V.,

**Bewohner aus der Mannheimer Innenstadt** – angefragt

**n.n. Betroffener** (Klient des Drogenvereins Mannheim e.V.)

Hintergrund: Der internationale Tag gegen den Drogenmissbrauch besteht seit dem Jahr 1987 durch einen Beschluss der UNO-Vollversammlung; er findet jährlich am 26.06. statt. Ziel des Aktionstages ist die Aufklärung der Bevölkerung über die Risiken und Gefahren des Konsums illegaler Drogen und damit die Verhinderung des Beginns eines Konsums. Bereits konsumierende Personen sollen ebenfalls über die Gefahren informiert werden und zur Veränderung ihres Konsummusters z.B. zu einem risikoarmen Konsum sensibilisiert und motiviert werden. Für langjährige Konsumenten\*innen mit einem chronischen Konsummuster gilt es, an diesem Tag für die Verbesserung der Lebensbedingungen dieses Personenkreises einzutreten.

Drogenkonsumräume dienen der Überlebenssicherung schwerstabhängiger Menschen. Der Bedarf ist für eine Teilgruppe von Drogenabhängigen hoch. Gleichzeitig gilt es zu verhindern, dass Anwohner\*innen, Gewerbetreibende, Passanten, Schüler\*innen u.v.a. durch die mit dem Konsum verbundenen Umstände übermäßig und einseitig belastet werden. Die Einrichtung eines DKR in einer Kommune kann für alle Beteiligten zu einer Entspannung schwieriger Situationen beitragen.

Für Filmaufnahmen/ Fotos in den Räumlichkeiten des Drogenvereins Mannheim e.V. wenden Sie sich bitte vorab an: **Philip Gerber** E-Mail: [gerber@drogenverein.de](mailto:gerber@drogenverein.de)

Geschäftsführer Inhalte und Innovation, Drogenverein Mannheim e.V.

Telefon: 0621 159 00 – 21 / Zentrale: 0621 159 00 - 0

**Für die Berichterstattung in jeglicher Form besteht eine Sperrfrist bis zum 26.06.2018 11 Uhr.**

Die **Landesstelle für Suchtfragen** ist eine Koordinierungsstelle der in der Suchtkranken- und Gefährdetenilfe tätigen Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg. Sie ist das fachpolitische Instrument für die Verbände der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention, Interessenvertretung der Mitglieder und Kommunikationsplattform für Praktiker/innen, Verbandsvertreter/innen und politisch Verantwortliche. [www.suchtfragen.de](http://www.suchtfragen.de)

Pressekontakt: Eva Weiser M.A., Geschäftsführerin, Liga der freien Wohlfahrtspflege in BW e.V., Telefon 0711-6196712

In der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. sind die elf Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württembergs zusammengeschlossen. Landesweit gehören ihnen ca. 380.000 MitarbeiterInnen sowie ca. 120.000 ehrenamtlich Tätige an. In den Liga-Ausschüssen arbeiten jeweils die ExpertInnen der Verbände an aktuellen Aufgabenfeldern wie z.B. der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Dienste für MigrantInnen, psychisch Kranke und Suchtkranke.

Stuttgart, 18.6.2018